

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 9. Dezember 1958

Blatt 2459

Geehrte Redaktion!

=====

9. Dezember (RK) Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 10. Dezember, um 10 Uhr, eine Führung durch das neue Museum der Stadt Wien auf dem Karlsplatz stattfindet, das gegenwärtig eingerichtet wird. Stadtrat Mandl wird Sie begrüßen und gemeinsam mit Dr. Glück, dem Direktor der Museen der Stadt Wien, durch das Haus führen.

- - -

Neuer Stellvertreter des Bezirksvorstehers in Penzing

=====

9. Dezember (RK) Heute früh hat Bürgermeister Jonas in Anwesenheit von Stadtrat Afritsch und des Bezirksvorstehers von Penzing Figl den von der Bezirksvertretung des 14. Bezirkes neugewählten Bezirksvorsteher-Stellvertreter Franz Mitritsch angelobt. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters verlas Senatsrat Dr. Hanisch die Gelöbnisformel. Der neugewählte Bezirksvorsteher-Stellvertreter legte hierauf das Gelöbnis in die Hand des Bürgermeisters ab.

- - -

Die Wiener und die letzte Straßenbahn-Tarifregulierung
=====

9. Dezember (RK) Die letzte Tarifregulierung ist bekanntlich heuer am 15. Mai in Kraft getreten. Dieser Monat und der folgende Juni ließen, wie der Amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, noch keinerlei Rückschlüsse zu, wie die Wiener Bevölkerung auf die neuen Tarife reagieren würde. Auch die Urlaubsmonate Juli und August scheiden für Vergleichszwecke aus. Dagegen können die Monate September und Oktober bereits als Normalmonate angesprochen werden; die dort erreichten Ziffern lassen einen berechtigten Schluß über die künftige Entwicklung zu. Im folgenden sollen bei den wichtigsten Fahrscheinkategorien die Annahmen, die auf Schätzungen beruhten, den in der Praxis tatsächlich erreichten Ziffern gegenübergestellt werden.

Kleinzonenfahrschein zu S 1.-:

Für einen Durchschnittsmonat wurden angenommen, daß ca. 4,6 Millionen Fahrgäste diesen Fahrschein benützen werden. In Wirklichkeit waren es im Juni nur 929.000, im September 942.000 und im Monat Oktober 1,092.000 Fahrgäste. Es wurde also nicht einmal ein Viertel der Annahme erreicht.

Teilstreckenfahrschein zu S 1.80:

Angenommene Fahrtenanzahl pro Monat 2,320.000. Tatsächlich wurden erreicht im Juni 735.000, im September 858.000 und im Oktober 922.000, das ist etwa ein Drittel der Vorausschätzung.

Beide Fahrscheinkategorien werden also bei weitem nicht in dem Maße in Anspruch genommen wie es den Annahmen der Verkehrsbetriebe entsprochen hätte. Ein leichtes Ansteigen der Monatsziffern läßt jedoch immerhin erkennen, daß sich die Bevölkerung in zunehmendem Maße mit dem Kleinzonen- bzw. Teilstreckenfahrschein vertraut macht. Ob allerdings die Schätzwerte in Zukunft erreicht werden, muß mehr als bezweifelt werden.

Tagesfahrtschein zu S 2.20:

Hier lautete die Annahme der Verkehrsbetriebe auf einen Monatsdurchschnitt von 4,253.000 Fahrten. Tatsächlich wurden erreicht im Juni 9,261.000, im September 10,078.000 und im Oktober 9,780.000, somit mehr als das Doppelte der ursprünglichen Annahme.

Vorverkaufsfahrtschein zu S 2.-:

Hiefür schätzten die Verkehrsfachleute einen Monatsdurchschnitt von 4,252.000, effektiv benützten diesen Vorverkaufsfahrtschein im Juni 4,899.000, im September 5,429.000 und im Oktober 6,044.000 Fahrgäste. Die Inanspruchnahme dieses Fahrtscheines ist somit gegenüber der Schätzung um ungefähr 50 Prozent gestiegen. Die Steigerung des Fahrkartenabsatzes bei den Normalfahrtscheinen gegenüber der Annahme hängt in erster Linie damit zusammen, daß die Kleinzonen- und Kurzstreckenfahrtscheine bei weitem nicht den Zuspruch des Publikums erfuhren, der erwartet wurde.

Hin- und Rückfahrtschein zu S 3.50 an Wochentagen:

Bei dieser Fahrtscheinkategorie nahmen die Verkehrsbetriebe an, daß im Monatsdurchschnitt 2,580.000 Fahrten absolviert würden. Tatsächlich waren es aber im Juni nur 421.000, im September 385.000 und im Oktober 378.000 Fahrten. Dieser Fahrtschein wurde zusätzlich eingeführt, u.zw. ohne Zeitbeschränkung, um vor allem jenen Fahrgästen, die die Wochenkarte nicht benutzen können, noch die Möglichkeit einer verbilligten Fahrt zu geben. Die Inanspruchnahme beträgt aber lediglich nur ein Sechstel der Annahme.

Wochenkarten für 6 Tage à S 13.20:

Annahme für den Monatsdurchschnitt 4,860.000 Fahrten, erreicht im Juni 3,251.000, im September 3,589.000 und im Oktober 3,711.000.

Wochenkarten für 5 Tage à S 11.-:

Schätzung für einen Monat 4,050.000 Fahrten, tatsächlich verfahren im Juni 5,511.000, im September 6,105.000 und im Oktober 7,712.000.

Für beide Wochenkartenkategorien kann festgestellt werden, daß der Absatz im Verhältnis zur Annahme wohl bei den 6-Tagewochenkarten zurückgegangen, dafür aber bei den 5-Tagewochenkarten im verstärkten Ausmaße gestiegen ist, sodaß insgesamt der Verkauf in beiden Kategorien höher ausfällt als die Annahme. (5- und 6-Tagewochenkartenfahrten-Annahme 8,950.000, im Oktober erreicht 11,423.000).

Zeitungebundene Wochenkarten für 6 Tage à S 17.50 und für 5 Tage à S 14.60:

Diese beiden Kategorien wurden geschaffen, um jenen Wochenkartenfahrern, die mit der zeitgebundenen Wochenkarte nicht durchkommen können, ihre Berufsfahrten doch noch mit einer zwar etwas höher tarifierten, aber zeitungebundenen Wochenkarte zu ermöglichen. Die Inanspruchnahme durch das Publikum ist aber verhältnismäßig gering; sie bewegt sich bei den 6-Tagewochenkarten um etwa 500.000 Fahrten pro Monat und bei den 5-Tagewochenkarten um etwa 300.000 bis 400.000 Fahrten im Monat.

Von besonderem Interesse erscheint auch die Änderung im Verhältnis der im Vorverkauf gelösten Karten zu jenen, die am Wagen vom Schaffner gekauft werden. Waren es im April (vor der Tarifregulierung) noch 37.5 Prozent aller Fahrten, die im Vorverkauf bezahlt wurden, sind es im Monat Oktober rund 50 Prozent gewesen. Beim Schaffner sank hingegen der Prozentsatz von 43.3 Prozent auf 30.6 Prozent.

Trotz einer ziemlich weitgehenden Umschichtung einerseits durch die Einführung neuer Fahrscheinkategorien (Kleinzonen- und Teilstreckenfahrtscheine sowie Hin- und Rückfahrtscheine an Wochentagen) sowie durch eine in vieler Hinsicht geänderte Tarifierung ist die Zahl der absolvierten Fahrten, soweit das bisher überblickt werden kann, ungefähr gleich geblieben. Waren es in den Monaten Juni bis Oktober 1957 rund 187 Millionen Fahrten, so wurden im gleichen Zeitraum des heurigen Jahres rund 191 Millionen Fahrten absolviert.

Autobus:

Bei den innerstädtischen Autobuslinien ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen, da eine Reihe von Fahrgästen, die früher mit dem Autobus gefahren sind, jetzt den 1 Schilling-Tarif der Straßenbahn benützen. Hingegen konnte bei den peripheren Autobuslinien eine leichte Steigerung konstatiert werden. Die Vergleichsziffern für die Monate Juni bis Oktober ergeben für das Jahr 1957 12,200.000 Fahrten und für das heurige Jahr rund 11,800.000 Fahrten.

Zusammenfassend kann zu der Gesamtfrequenz gesagt werden, daß sie sich in den Grenzen der Frequenzziffern des vergangenen Jahres hält. Somit ist also der von den Verkehrsbetrieben befürchtete Frequenzabfall in der Höhe von fünf Prozent nicht eingetreten.

- - -

Überreichung der Ehrenmedaille an 12 Fürsorgefunktionäre =====

9. Dezember (RK) Der Wiener Gemeinderat hat vor kurzem einstimmig beschlossen, 12 Fürsorgeräten und Fürsorgeamtsfunktionären "in Würdigung ihrer 25jährigen hingebungsvollen und aufopferungsvollen Tätigkeit auf sozialem Gebiet" die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen. Die feierliche Überreichung der hohen Auszeichnung findet nun Freitag, den 12. Dezember, um 17.30 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt. Dabei werden der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen Vizebürgermeister Honay und Bürgermeister Jonas sprechen, der auch die Ehrenmedaille überreichen wird. Die Ehrung erhalten. Karl Krajic aus dem 7. Bezirk, Franz Daim, Adolf Handlos, Josef Kauzner, Leopoldine Linhart, Johann Linhart, Friedrich Mählich, Karoline Müller, Wilhelm Rössler, Karl Tauschek, Karl Walz und Heinrich Wodwarka aus dem 16. Bezirk.

Polnische Lehrer im Wiener Rathaus
=====

9. Dezember (RK) Vizebürgermeister Honay empfing heute vormittag im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner eine polnische Lehrerdelegation, die zu einem Gegenbesuch österreichischer Lehrer zu einem 14-tägigen Studienaufenthalt nach Wien gekommen ist. Die Gäste wurden durch Ministerialrat Dr. Wolf vom Unterrichtsministerium und Landesschulinspektor Hofrat Dr. Kraßnig vorgestellt.

Vizebürgermeister Honay begrüßte die Gäste im Namen der Stadtverwaltung. Auch Wien, sagte er, mußte, wenn auch nicht in einem so großen Ausmaß wie der Großteil der polnischen Städte, sein Schulwesen nach dem Kriege wieder aufbauen. Dank der beträchtlichen von der Stadtverwaltung bereitgestellten finanziellen Mittel und den Anstrengungen unserer Lehrerschaft konnte der Schulbetrieb in Wien rasch normalisiert werden.

Im Namen der Polen dankte ihr Delegationschef Balicki für die freundliche Aufnahme in Wien. Die Glöckel'sche Schulreform nach dem ersten Weltkrieg, sagte er, hat auch in Polen große Beachtung gefunden und manche Impulse dem dortigen Unterricht gegeben. Zum Dank für die Wiener Gastfreundschaft überreichte er Vizebürgermeister Honay ein Buch über polnische Architektur.

- - -

Am Montag Wiener Landtag und Gemeinderat
=====

9. Dezember (RK) Für Montag, den 15. Dezember, 11 Uhr, ist der Wiener Landtag von seinem Präsidenten Marek einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen drei Gesetzesvorlagen, und zwar das Opferfürsorgeabgabegesetz (Berichterstatter Stadtrat Slavik), das Wiener Kleingartengesetz (Berichterstatter Stadtrat Glaserer) und die 14. Novelle zum Dienstrecht der Beamten der Bundeshauptstadt Wien (Berichterstatter Stadtrat Riemer).

Im Anschluß an die Landtagssitzung wird sich der Wiener Gemeinderat mit dem Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt für das Jahr 1957 und dem sich darauf beziehenden Bericht des Kontrollamtes sowie mit den Bilanzen der Wiener Stadtwerke, des Brauhauses der Stadt Wien und der Gewista für das Jahr 1957 beschäftigen. Die genannten Geschäftsstücke sind heute mit Referaten von Stadtrat Slavik und Dkfm. Nathschläger in der Sitzung des Wiener Stadtsenates behandelt worden. Dem Kontrollamt der Stadt Wien wurde bei diesem Anlaß für seine gewissenhafte, der Stadtverwaltung sehr zum Nutzen gereichende Arbeit der Dank des Stadtsenates ausgesprochen.

In der Gemeinderatssitzung am Montag wird der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Riemer auch über die einmalige außerordentliche Zuwendung für die städtischen Bediensteten und Pensionisten referieren.

Dienstag, den 16. Dezember, um 9 Uhr, beginnen die Beratungen über den Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für 1959 mit dem Referat des Finanzreferenten Stadtrat Slavik und der darauffolgenden General- und Spezialdebatte. Auch an den darauffolgenden Tagen werden die Budgetsitzungen immer um 9 Uhr früh beginnen und ohne Unterbrechung bis etwa 19 Uhr dauern.

Rinderhauptmarkt vom 9. Dezember

=====

9. Dezember (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 35 Kühe.
Neuzufuhren: Inland 216 Ochsen, 154 Stiere, 919 Kühe, 142 Kalbinnen, Summe 1.431; Ausland, Ungarn 18 Stiere, 30 Kühe, Summe 48; Polen 24 Stiere, Summe 24. Gesamtauftrieb: 216 Ochsen, 196 Stiere, 984 Kühe, 142 Kalbinnen, Summe 1.538. Verkauft: 200 Ochsen, 195 Stiere, 983 Kühe, 142 Kalbinnen, Summe 1.520. Unverkauft: 16 Ochsen, 1 Stier, 1 Kuh, Summe 18.

Preise: Ochsen 9.70 bis 11.80 S, Extremware 12 bis 12.40 S (18 Stück), Stiere 10.50 bis 12 S, Extremware 12.10 bis 12.50 S (28 Stück), Kühe 7 bis 10 S, Extremware 10.20 bis 10.40 S (8 Stück), Kalbinnen 10.40 bis 12 S, Extremware 12.20 bis 12.50 S (7 Stück), Beinlvieh, Kühe 6 bis 7.70 S, Ochsen und Kalbinnen 9 bis 10 S. Der Durchschnittspreis für Inlandrinder ermäßigte sich bei Ochsen um 6 Groschen, Stieren und Kalbinnen um 8 Groschen. Kühe . . . notierten unverändert. Der Durchschnittspreis beträgt: Ochsen 10.46 S, Stiere 11.35 S, Kühe 8.28 S, Kalbinnen 10.69 S je Kilogramm. Beinlvieh notierte behauptet. Ausländische Rinder notierten: Ungarn, Stiere 11.30 bis 12.50 S, Kühe 9 bis 10.40 S, Polen, Stiere 11.20 bis 11.50 S.

- - -